

Wohnen am Waldrand

FRAUENKAPPELEN Gut hundert neue Wohnungen in den nächsten acht Jahren: Gestern wurde das Siegerprojekt für die Überbauung Matte in Frauenkappelen vorgestellt.

Knapp drei Fussballfelder gross ist die Matte. Die zwei Hektaren am Nordwestrand von Frauenkappelen sind die letzte grössere, zusammenhängende Baulandreserve und wurden bei der letzten Ortsplanungsrevision vor gut drei Jahren eingezont. Um eine qualitativ gute Überbauung zu erhalten, lancierte die Gemeinde Frauenkappelen und die Einfache Gesellschaft Überbauung Matte einen Projektwettbewerb. Sechs Büros durften ein Projekt einreichen. Die Jury hat sich für «d'Chue am Waldrand» der Matti Ragaz Hitz Architekten AG aus Köniz entschieden.

Gehört zum Dorf

Das Siegerprojekt weist laut Jury ein städtebauliches Gesamtkonzept mit hohen architektonischen Qualitäten auf, einem grosszügigen Landschaftsraum und unterschiedlichen Freiräumen. Drei Gruppen von jeweils vier verschiedenen Gebäudetypen sind um einen Platz angeordnet. Ein leicht zurückgesetztes «Dorfhaus» bildet den Zugang zur Murtenstrasse. Überzeugt



Die geplante Überbauung Matte soll Platz für 300 bis 400 Personen bieten.

zvg

hat auch der breite Wohnungsmix. «Wir wollten mit unserem Projekt das Dorf weiterweben und wollten keine in sich abgeschlossene Siedlung», sagte Claudia Reinhard vom Siegerbüro.

Die Einfache Gesellschaft Überbauung Matte besitzt ein Kaufrecht am Areal, das heute noch landwirtschaftlich genutzt wird. In der Gesellschaft sind vier Unternehmen aus der Region vertreten. Laut deren Vertreter Ruedi Tanner soll die Überbau-

ung in drei bis vier Etappen realisiert werden. Die Investitionskosten schätzt er auf 60 bis 70 Millionen Franken. Rund zwei Drittel der gut hundert Wohnungen sollen als Eigentum auf den Markt kommen. Wenn alles rundläuft, beginnen die Bauarbeiten im Frühjahr 2015.

Um 300 bis 400 Personen oder rund 30 Prozent dürfte mit der Überbauung Matte die Bevölkerungszahl von Frauenkappelen in den nächsten knapp zehn Jah-

ren wachsen. Die Infrastruktur der Gemeinde würde für die neuen Einwohner genügen, sagte Gemeindepräsident Markus Kämpfer (FDP). Nur bei der Schule könnte es knapp werden. Aber für die mögliche Erweiterung der Schulanlage Zägli gebe es schon Vorstudien. hus

Ausstellung der Wettbewerbsprojekte vom 4. bis 13. September im Pavillon Zägli. Mo bis Fr von 7.30 bis 17 Uhr, Sa von 8.30 bis 13.30 Uhr.